

# Leitfaden für die Erstellung einer homiletischen Hausarbeit

## 1. Eigener Zugang

- Lesen Sie den Text in deutscher Sprache. Sammeln Sie spontane Einfälle.
- Was ist das zentrale, mich interessierende Thema?
- Was ist Leitmotiv oder Leitsymbol des Textes?
- Welche Erfahrungen bringt der Text bei mir zum Klingen?
- Möchte ich spontan zustimmen oder widersprechen?
- Umfang: 1 Seite

## 2. Exegetischer Kommentar

- Eigene Übersetzung des Textes (in die Arbeit nur integrieren, wenn für die Auslegung wichtig)
- Analyse des biblischen Kontextes
- Analyse der historischen Situation: Was hat seinerzeit diesen Text notwendig gemacht? Auf welche Fragen hat er eine Antwort gesucht? Welche Argumente spielten eine Rolle? Worin liegt die Pointe des Textes?
- In diesem Arbeitsschritt werden die spontanen Einfälle überprüft, ggf. kommen neue Einfälle hinzu.
- Die Exegese hat profilierende, verfremdende und kontrollierende Funktion (Lange).
- Es geht nicht um eine vollständige Auslegung. Führen Sie nur das gründlich aus, was für die Predigt relevant ist.
- Überlegen Sie: Welche Symbole, Metaphern und Erzählelemente des Textes möchte ich verwenden? Welche Möglichkeiten der Identifikation bietet der Predigttext?
- Die Exegese reflektiert die Wirkungsgeschichte eines Textes, sofern dies geboten erscheint.
- Am Ende bitte eine kurze Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse der Exegese anfügen
- Umfang: 3-4 Seiten

## 3. Systematischer Kommentar

- Der systematische Kommentar ist von der Exegese deutlich abzusetzen. Er verfolgt eine eigene Fragestellung (keine innerbiblische Begriffsgeschichte etc.)

- Die von der Exegese her fokussierte Thematik wird systematisch-theologisch reflektiert und vertieft. Dies ist vor allem bei „schwierigen“ Themen wie Sünde, Erlösung, Auferstehung, Himmel, Abendmahl etc. wichtig: Was ist deren Relevanz heute? Wie kann ich *plausibel und verständlich* von einem theologischen Thema reden, ohne platt zu werden oder abstrakte Wahrheiten ohne existentiellen Bezug zu deklamieren?
- Es geht bei diesem Schritt um theologische Sprachfähigkeit und Urteilsfähigkeit auf dem Hintergrund der Fragen, die sich aus der gegenwärtigen Lebenswirklichkeit und Weltauffassung im Blick auf das Thema des biblischen Textes ergeben.
- Es ist ratsam zu diesem Schritt Material der älteren und/oder neueren Theologiegeschichte, der Poesie und der Romanliteratur zu sichten und für die Schärfung des eigenen Urteils/der eigenen Argumentation zu nutzen.
- Die systematisch-theologische Reflexion wird häufig unterschätzt, sie ist aber zentral im Hinblick auf die Predigtintention: Was will ich sagen? Und wie lässt sich das, was ich sagen will, begründen und plausibilisieren?
- Umfang: 3-4 Seiten

#### 4. Situationsanalyse

- Es gilt zum einen die „homiletische Großwetterlage“ zu bedenken, ohne klischeehaft zu werden („der moderne Mensch“...).
- Dazu bedarf es ggf. einer „soziologischen Aufklärung“ (Luhmann) im Hinblick auf gegenwärtige Lebensstile, kulturpolitische Trends und Denkformen, Selbstverständnisse und Biographie- und Identitätsprobleme.
- Überdies ist die Gemeindesituation vor Ort zu reflektieren: Was sind die Probleme und Fragen der Leute, die vor mir sitzen? Was muss gerade ihnen gesagt werden? Welche konkreten Erfahrungen, Fragen, Nöte, Zweifel oder Glückserfahrungen unterstelle ich bei meiner Predigt?
- Es geht darum, einen *fiktiven Dialog* mit den Hörerinnen und Hörern zu führen und mögliche Einwände zu imaginieren und zu diskutieren. Ernst Lange sagt, es geht darum, mit dem Hörer ein Gespräch über sein Leben zu führen. Die Situationsanalyse versucht zu beschreiben, wie dieses Leben aussieht, über das zu reden ist
- „Warum war es gut, sinnvoll, heilsam für mich, heute diese Predigt zu hören? Eine Antwort auf diese Frage werden die Hörer [...] nur dann finden, wenn die Situation, in der sie leben, wirklich in der Predigt erscheint bzw. wenn die Predigt aus einer Auseinandersetzung mit der Wirklichkeit der Hörer hervorgegangen ist.“ (Engemann, Homiletik, 458).
- Umfang: 2 Seiten

## 5. Homiletischer Kommentar

- Die homiletische Leitfrage: Wie könnte diese Gemeinde an diesem Tag von diesem Text her im Glauben gestärkt werden?
- Thema, Struktur und Ziel der Predigt sind hier im Zusammenhang der homiletischen Expertenliteratur zu formulieren: Was konkret möchte ich mit meiner Predigt bewirken? Zu welchem Verhalten will ich ermutigen, welche Verhaltensänderung habe ich im Blick? Wovon bzw. wozu soll die Predigt befreien? Was ist meine leitende Predigtidee oder mein Predigteinfall?
- Auch die Form, die Rhetorik, der Stil und die Sprache der Predigt sind hier zu reflektieren: Welche Form und Sprache ist der Botschaft angemessen? Wann wähle ich welche Stilebene (delectare, docere, movere)? Entscheide ich mich für eine narrativ-meditative oder eine argumentative Predigt mit Gedankenfortschritt und klarer Gliederung? Wie will ich die Predigtintention veranschaulichen? Welchem homiletischen Leitmodell folge ich?
- Vorsicht: nicht zu viele Beispiele, lieber wenig Beispiele und diese redundant vertiefen. Bilder, Symbole und Motive des Textes haben Vorrang. Das „*Imaging*“ von Gedanken ist absolut zentral. Einstieg und Schluss reflektieren: Der Einstieg sollte möglichst *medias in res* führen und die Hörer und Hörerinnen für das Thema gewinnen. Der Schluss hat Achtergewicht und ist deshalb sorgfältig zu formulieren. Sich gegebenenfalls einen Leitsatz oder „key-sentence“ überlegen, der regelmäßig wiederkehrt. Bei schwierigen Texten empfiehlt sich eine kurze Einleitung vor der Verlesung des Predigttextes.
- Umfang: 2-3 Seiten

## 6. Liturgischer Kommentar

- Bedenken Sie den Ort des Sonntags im Kirchenjahr (Proprium). Reflektieren Sie die vorgegebenen bzw. gewählten Lesungen, Lieder, Gebete. Gehen Sie ggf. auf die Besonderheiten des Kasus ein. Liturgie und Predigt sollten zueinander kohärent sein.
- Der gottesdienstlich-liturgische Rahmen kann wichtige Anregungen für Predigtinhalt und Predigtziel sein. Umgekehrt kann die Predigt orientierende Kraft für den Gesamtgottesdienst entfalten.
- Umfang: 1 Seite

## 7. Predigt

- Geben Sie der Predigt einen Titel
- Geben Sie den einzelnen Predigtabschnitten Überschriften (sie werden der Gemeinde i. d. R. nicht vorgetragen, dienen aber der Klarheit der Predigt).

- Auch wenn Sie eine eigene Übersetzung angefertigt haben, verwenden Sie für die Predigt i. d. R. die Lutherübersetzung. Ggf. ändern Sie dabei die Vorlage an Stellen, die Ihnen relevant erscheinen.
- Umfang: 4-6 Seiten

## **8. Literatur (Anhang)**

Hilfsmittel: Bibel, Exegetische Kommentare, Wörterbücher, systematisch-theologische Literatur, Predigthilfen, Romanliteratur, Artikel aus Tageszeitungen, Predigten, von denen Anregungen aufgenommen wurden, Fundstellen im Internet.

## **9. Hinweise zu den Formalia**

- Die Arbeit umfasst nicht mehr als 20 Seiten (Titelblatt, Inhaltsverzeichnis, Anhang zählen nicht mit)
- Die Arbeit wird mit dem PC geschrieben, Ausdruck auf einseitig bedruckten, weißen A4-Blättern
- Für Orthographie und Interpunktion sind die Regeln der aktuellen Dudenausgabe anzuwenden
- Formatierungen: Blocksatz oder linksbündig, 1,5-zeilig, 12 Punkt-Schrift, Times oder ähnlich, Fußnoten am Seitenende, ebenfalls 12 Punkt-Schrift. Seitenrand links 3 cm, rechts 5 cm (Korrekturrand)
- Hinweise bezüglich einer korrekten Zitation entnehmen Sie bitte den „formalen Richtlinien“ einer Homiletikarbeit